

Projekt Jupiter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **2 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt Jupiter

Bald ist es wieder soweit: Der helle Planet Jupiter dominiert strahlend den Nachthimmel. Für den Amateur-Astronomen ist Jupiter wohl eines der interessantesten Objekte am Himmel. Bereits in kleinen Fernrohren können Sie die fortwährende Veränderung in den Wolkenstrukturen der Oberfläche mitverfolgen.

Ende Dezember steigt der Planet gegen 01:30 Uhr in den Morgenhimmel, im Februar kann er bereits nach 22:30 Uhr im Südosten erspäht werden. Jupiter steht am 30. März 1993 in Opposition zur Sonne. Er kann während dieser Zeit mit einem scheinbaren Durchmesser von bis zu 44" ausgezeichnet beobachtet werden. Der Gasriese bewegt sich danach allmählich gegen die südliche Hemisphäre und damit verschlechtern sich die Beobachtungsbedingungen für die nächsten fünf Jahre! Bereits 1994 steht Jupiter südlich von Saturn. Es lohnt sich deshalb, Jupiter in der kommenden Oppositionszeit noch einmal ausgiebig zu beobachten.

Mit dem «Projekt Jupiter» wollen wir möglichst viele, detaillierte Aufzeichnungen über die Veränderungen in den Wolkenschichten sammeln. Jeder Beitrag ist wertvoll! Ob mit Kleinteleskop oder professionellem Gerät spielt keine Rolle. Auch wenn Sie noch nie Planeten skizziert haben, ein Versuch wird sich sicher lohnen. Es scheint schwieriger zu sein, als es in Wirklichkeit ist.

Sie werden erstaunt sein, um wieviel genauer und auch bewusster Sie beobachten, wenn Sie den Planeten gleichzeitig zeichnen. Nicht nur, dass das Beobachtungsgeschick besonders geschult wird, auch die Wahrnehmungssinne werden sich schärfen. Das Farberlebnis zum Beispiel ist nicht nur Beobachtern mit grossen Teleskopen vorbehalten. Mit etwas Übung können bereits in einem 90 mm Teleskop die rotbraunen bis blaugrauen Tönungen in den Wolkenstrukturen erkannt werden.

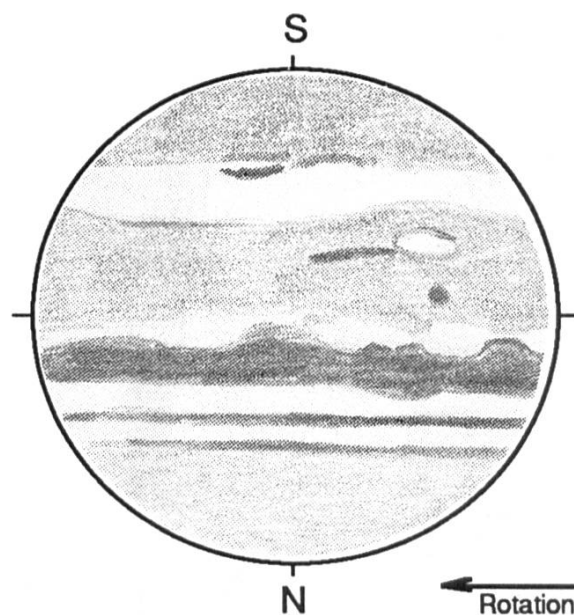


Abb. 1: Jupiter am 19. 2. 1991 um 20 Uhr MEZ. 25 cm Newton, 300fach.

Das Zeichnen des Jupiter

Es gibt zwei Möglichkeiten der Darstellung: Sie erstellen entweder eine Momentaufnahme (Abb. 1, wie eine Fotografie) oder Sie zeichnen eine sogenannte Meridiankarte (Abb. 2).

Einzelzeichnungen wie Abb. 1 sind zwar sehr reizvoll, eignen sich jedoch nicht für die weitere Verarbeitung zu einer Gesamtkarte: Viele Berechnungen, Verzerrungen aufgrund der Kugelgestalt und Zeichenfehler infolge der schnellen Rotation des Planeten führen zu einem sehr aufwendigen und relativ ungenauen Puzzlespiel.

Zur Erstellung einer Karte hat sich deshalb das direkte Zeichnen in die Meridianschablone als geeignet erwiesen. Es ist nur eine einmalige Bestimmung des sogenannten Zentralmeridians (gedachte Verbindungslinie vom Nord- zum Südpol der Planetenscheibe) nötig. Danach weiss man immer, wo auf Jupiter man sich befindet (siehe Beiblatt zu dieser Ausgabe).

Es spielt keine Rolle, ob Sie gleich einen kompletten Umlauf festhalten oder nur ein Teil davon aufzeichnen.

Arbeitsmittel zum Planetenzeichnen

- Harte Unterlage, nach Möglichkeit mit Blattbefestigung und geeigneter Beleuchtung
- weiche bis mittelharte Bleistifte (Härtegrad 2 bis 3)
- Radiergummi (nicht zu hart)

Senden Sie Ihre Skizzen bitte an folgende Adresse:

Markus Hägi, Ottenbacherstr. 74, CH-8909 Zwillikon

Eine Auswahl davon werden wir in den nächsten Ausgaben von *astro sapiens* veröffentlichen !

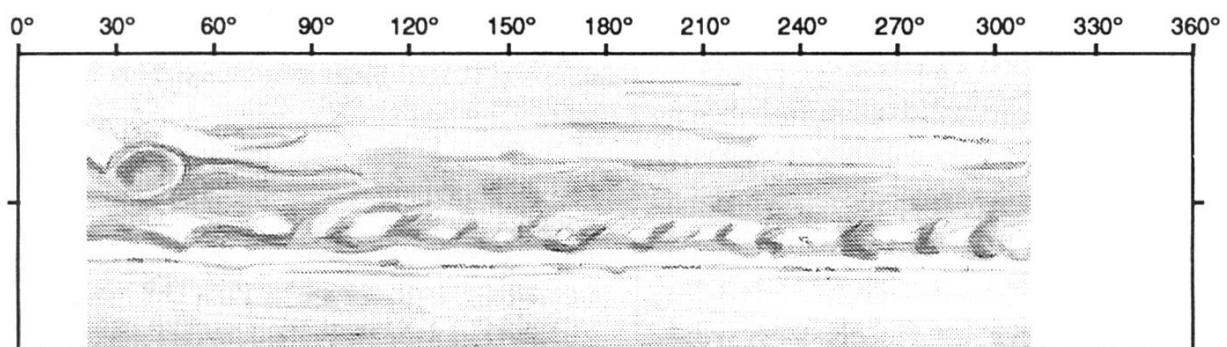


Abb. 2: Meridiankarte vom 25. 2. 1991, gezeichnet von Beat Kohler, Wetzikon mit 90/2250 mm Kutter-Teleskop.